

In Pola ohne Aufstellung wöchentlich 250 Mt. und monatlich 1000 Mt., mit Aufstellung in Pola wöchentlich 300 Mt. u. monatlich 1200 Mt., durch die Post bezogen monatlich in Polen 1200 Mt. Ausland 2400 Mt. — Anzeigensätze: Die 7-spaltige Nonpareillezeile 60 Mark. Die 4-spaltige Nonpareillezeile 80 Mt., Eingeladene im lokalen Teile 300 Mt. für die Korpuszeile; für das Ausland kommt ein halbtägiger Zuschlag hinzu; für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen. — Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint mit Ausnahme der nach Sonntag folgenden Tage täglich früh.
Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Petrikauer Straße 86, Tel. 686
Bei Betriebsstörungen durch höhere Gewalt Arbeitsniederlegung oder Aussetzung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises.
Eigene Vertretungen in:
Alexandria, Bialystok, Chelm, Kaskow, Kosc, Konstantynow, Lwow, Lublanc, Lublin, Sosnowice, Tomaszow, Turek, Wloclawek, Zamosc, Zolow, Zyrardow.

Mr. 115

Freitag den 19. Mai 1922

5. Jahrgang

Das Siasko von Genua.

Ganz überraschend, ohne vorherige Ankündigung, ohne Sang und Klang, ist die große Konferenz zu Ende gegangen. Es ist nicht viel anders gekommen, als bei ihrer Eröffnung erwartet wurde. Sie ist ein Stückwerk geblieben, wüste in ihrem Schlußprotokoll nichts anderes niederzulegen, als die Anwartschaft auf eine neue Konferenz. Das ist allerdings der billigste Ausweg: „Was du heute kannst besorgen, das verschiebe stets auf morgen“.

Es ist nicht das erste Mal, daß die Herren, die in Genua den plötzlichen Entschluß zur Verschiebung der Fragen gefaßt haben, das Problem, das vorlag, auf diese Weise „lösten“. Man erinnert sich noch lebhaft an die Verschiebung der Lösung der oberschlesischen Frage durch den Obersten Rat, der einzig und allein kompetent gewesen wäre und der sich doch nicht anders zu helfen wußte, als daß er die Verantwortung von sich ab- und dem Völkerbunde zuschob, man erinnert sich erst recht an Cannes, das eigentlich schon dazu berufen gewesen wäre, sich mit den Fragen des Wiederaufbaues Europas zu befassen und wo als einziges Resultat der Beschlüsse gefaßt wurde, eine neue Konferenz einzuberufen, die die Fragen lösen sollte. Diese neue Konferenz war die von Genua, war die große Europakonferenz, zu der die umfassendsten Vorbereitungen getroffen wurden, die je eine Zusammenkunft von Staatsmännern einleiteten. Und das Resultat ist daselbe wie das von Cannes: Die Konferenz hat im Grunde genommen nur getagt, um eine neue zu beschließen, die die Fragen, die von Cannes auf Genua überwältigt worden waren, nun weiter auf den Haag zu überwälzen sollte. Die Diplomaten haben an der frühlinghaften Riviera einen wundervollen Monat verbracht. Jetzt wird es wahrscheinlich dort unten schon zu ungemütlich warm, so heißt es, einen anderen Vergnügungsort suchen, und für diesen ist die holländische Seeküste mit ihren fashionablen Sommerbädern gerade geeignet.

Daß die Herren das Schöne mit dem Nützlichen verbinden, kann ihnen schließlich niemand verdenken. Wenn nur dabei tatsächlich viel Nützliches geleistet würde. Wenn man ganz ehrlich sein will, so muß man allerdings, trotz der Verblüffung, die der plötzliche Abbruch der Konferenz ohne Endresultat hervorgerufen hat, zugeben, daß so mancher Schritt nach vornwärts auf dem Wege der Wiedervereinigung der europäischen Staaten getan wurde. Schon daß all die verschiedenen, oft noch immer recht feindlich gegennähten Lager mit einander in unmittelbare Berührung gekommen sind, daß man sich gegenseitig als Menschen und nicht als Barbaren oder gar Raubtiere kennen gelernt hat, ist ein wichtiges Ergebnis, das allein vielleicht schon manches von dem großen Aufwand gelohnt hat, mit dem die Konferenz in Szene gesetzt wurde. Die Saat, die auf diese Weise hier gesät wurde, wird vielleicht nach der Konferenz in mancher Hinsicht noch Früchte tragen, und erst nach Monaten, wahrscheinlich noch später, wird auch die breite Öffentlichkeit erkennen, daß Genua doch einen Zweck gehabt hat.

Das einzige greifbare Ergebnis ist der deutsch-russische Vertrag. Und dieses einzige reale Ergebnis ist auch nicht einmal die Frucht der Konferenzverhandlungen, da dieser Vertrag bekanntlich gegen den Willen der Konferenz, über den Kopf derselben hinweg, lediglich zwischen den beiden interessierten Staaten abgeschlossen wurde. Die Tatsache, daß er das Handgreiflichste, Wichtigste ist, kann nicht aus der Welt geschafft werden und trotz aller Anfeindungen, die daraus entstanden sind.

Der Europafriedenspakt, von dem in Genua so viel die Rede war, ist bis nun vor allem dank der vielen Wenn und Aber Frankreichs und seiner Trabanten ein schöner Traum geblieben. Der Wiederaufbau Rußlands durch das übrige Europa, der an eine Anzahl Bedingungen geknüpft wurde, die anstatt die Lösung der Probleme nur ihre heillose Vermirrung hervorgerichtet haben, liegt in weiterer Ferne als bisher und wird vom Haag, das ja im Grunde genommen auch nur wieder als Vorbesprechung gedacht ist, weiter verschleppt werden. Es sind wieder die polnischen Fragen gelöst worden, noch ist allem guten Willen zum Trotz an das brennende Reparationsproblem überhaupt nur gerührt worden. Einzig und allein der deutsch-russische Vertrag hat feste Formen angenommen. Die Alliierten fächten weitere Sonderverträge und haben in das Protokoll der Schlußsitzung die Bedingung aufgenommen, daß solche vor dem Zusammentritt der Kommission im Haag nicht abgeschlossen werden dürften. Es ist aber nach den Vorverhandlungen, die in Genua zwischen der russischen Delegation und den verschiedenen Delegationen der anderen europäischen Staaten geführt wurden, kaum anzunehmen, daß dieses Verbot nicht durchbrochen werden wird.

Nun wird also in den nächsten Tagen Europa wieder auf Reisen gehen. Dieselbe Völkerwanderung nach dem Norden wird beginnen, wie vor einem Monat nach dem Süden. Der Empfang in der Heimat wird allerdings nicht sehr warm sein.

Europa wartet weiter auf Frieden und Wiederaufbau!!

Der mißliebig gewordene Astenazy.

Die „Gazeta Warszawska“ veröffentlicht einen heftigen Angriff gegen den Vertreter Polens beim Völkerbunde, Professor Astenazy. Sie zitiert eine Äußerung Astenazys, der mit Bezug auf die Anregung, den deutschen Ansiedlern in Polen noch zu gestatten, bis zum Herbst ihr Hab und Gut zu behalten, erklärt haben soll, daß er seine Regierung unterrichtet darüber informieren und von seiner Seite alles tun werde, um diese Anregung zu befürworten. Ferner habe er der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß die polnische Regierung sicherlich in den Grenzen des Möglichen diese Anregung zu erfüllen versuchen werde. Diese Äußerungen nimmt die „Gaz. Warsz.“ zum Anlaß, um die Frage aufzuwerfen, ob Astenazy überhaupt noch als Delegierter Polens beim Völkerbunde zu betrachten sei. Augenblicklich habe er für die Interessen der in Frage kommenden Bevölkerungsschichten, die sich so sehr der Liebe der Juden erfreuen, mehr Verständnis als für die Interessen der polnischen Bevölkerung, die die schnellste Entfernung der deutschen Ansiedler verlange. Das Blatt schließt mit der Frage, welche Interessen Astenazy, der vom Staate seine Bezüge erhalte, beim Völkerbunde eigentlich vertritt, und ob es nicht bereits an der

Zeit sei, dem Skandal ein Ende zu machen, den das Auftreten Astenazys in Wirklichkeit bedeute.

Nach der Auffassung der „Gaz. Warsz.“ hat Herr Prof. Astenazy also versagt. Wie wäre es da, wenn man Astenazy durch den so überaus „patriotischen“ Vater Lutoslawski oder Herrn Dubanowicz ersetzen würde? Der von diesen Herren in der Minderheitsfrage vertretene „tolerante“ Standpunkt würde im Senf Völkerbundrat sicherlich den allerbesten Eindruck machen.

Eine neue polnische Entdeutschungs-G. m. b. H.

Mit welchem Eifer man bei uns in Polen die Entdeutschungspolitik betreibt, davon konnten wir im Laufe der Zeit schon zahlreiche, zum Teil äußerst trasse Fälle anführen. Namentlich ist es der berühmte „Verein zum Schutze der Westmarken“, der sich in neuerer Zeit hierbei besonders hervortut. Welche Mittel man anwendet, um zu seinem Ziele zu gelangen, das geht wieder einmal aus einer Meldung des „Kurjer Powsnanski“ hervor, in der es heißt: Im Kreis Kolmar, der den kleinsten Prozentsatz an polnischer Bevölkerung aufweist, nämlich 25 Prozent, wurde auf Anregung der wirtschaftlichen Abteilung des Vereins zum Schutze der Westmarken in Kolmar und einer Reihe hervorragender Bürger die G. m. b. H. „Osada“ gegründet, die es sich zum Ziele setzt, das Polentum in den westlichen Kreisen auszubauen, indem sie sich mit dem Handel von Ländereien und unbeweglichen Gütern, mit Partzellerungen, mit der Schaffung von Siedlungen, dem Bau von Häusern für Ansiedler usw. befassen wird.

Die Klagen der deutschen Minderheit Polens vor dem Völkerbundrat.

Genf, 18. Mai (Pat.) Am Mittwoch nachmittag erstattete Gymans in der Sitzung des Völkerbundes Bericht über die Frage der deutschen Minderheiten in Polen. Nach ausgiebiger Beleuchtung aller Punkte der Klagen legte der Berichterstatter folgenden Beschluß zur Bestätigung vor:

1. der polnischen Regierung wird eine Kopie des heutigen Berichtes mit der Bitte zugesandt, dem Völkerbundrat genaue Einzelheiten über die darin berührten grundsätzlichen Angelegenheiten mitzuteilen;
2. die polnische Delegation wird ersucht, gemeinsam mit dem Generalsekretär des Völkerbundes die Prüfung aller rechtlichen Fragen vorzunehmen, die im Bericht erwähnt sind und deren Aufklärung für den Völkerbundrat unumgänglich nötig ist, um darüber zu entscheiden, in welchen Angelegenheiten das Gutachten des internationalen Tribunals in Haag eingeholt werden mußte;
3. Der Völkerbundrat ersucht dringend die polnische Regierung, bis zur Entscheidung des Völkerbundes alle verwaltungsgerichtlichen Verordnungen aufzuheben, die geeignet wären, über die Lage jener deutschen Kolonisten vorweg zu entscheiden, die polnische Bürger sind oder deren polnische Staatsangehörigkeit von der Auslegung der im Bericht angeregten Fragen abhängig ist.

Der obige Beschluß wurde vom Völkerbundrat einstimmig angenommen.

Die polnisch-litauischen Differenzen.

Genf, 18. Mai. (Pat.) In der öffentlichen Mittwochsitzung des Völkerbundes verlas Gymans den Bericht über die am selben Tage stattgefundenen Verhandlungen zwischen den polnischen und litauischen Delegierten bezüglich des neutralen Grenzstreifens und empfahl folgendes:

1. Festlegung einer zeitweiligen Grenzlinie, die den Grenzstreifen durchschneidet und die Einführung einer Zivil- und Gerichtsverwaltung zuläßt sowie Entsendung eines

Völkerbunds-Ausschusses zur Festlegung dieser Linie;

2. Beide Regierungen sollen aufgefordert werden, die wegen politischer Vergehen Angeklagten zu begnadigen.

Der litauische Delegierte erneuerte seine Anklagen gegen General Jeligowski und sprach sich entschieden gegen eine Teilung des neutralen Streifens aus, wobei er erklärte, daß die Lage der Bevölkerung dieses Streifens nicht schlechter sei als im angrenzenden Streifen der litauischen Republik. Weiter führte er aus, daß die Ausweisung der Litauer aus Wilna eine Ungerechtigkeit war, wogegen die polnischen Flüchtlinge litauischerseits wegen Staatsverrats verurteilt wurden.

Der polnische Delegierte, Astenazy, forderte abermals die Freilassung der Polen aus den litauischen Gefängnissen, wobei er bemerkte, daß die Verhaftung der Polen im Juli 1919 erfolgt sei, also zu einer Zeit, als sich in Litauen noch deutsche Truppen befanden. Deshalb habe die litauische Regierung kein Recht, sie auf geflüchteten Wege wegen eines Verbrechens gegen die Souveränität des litauischen Staates zu verfolgen.

Der Völkerbundrat nahm den Bericht einstimmig an.

Neue Aufgabe Calonders in Oberschlesien.

Genf, 17. Mai. Der Präsident der deutsch-polnischen Konferenz, die nunmehr zu Ende gegangen ist, Altbundesrat Calonder, ist vom Völkerbund zum Präsidenten der gemischten Kommission für Oberschlesien ernannt worden. Er wird sich bald nach Pflungfen nach Oberschlesien begeben, um sein Amt sofort nach Übergabe der Souveränität an Deutschland und Polen antreten zu können.

Zum Präsidenten des Schiedsgerichtes wurde der Vorsitzende des Redaktionskomitees bei der deutsch-polnischen Konferenz, Professor Raedenbeel (Belgien) ernannt. Beide Herren haben sich während der monatelangen Verhandlungen über Oberschlesien das Vertrauen sowohl der deutschen als auch der polnischen Teilnehmer erworben.

Eine Denkschrift des Wirtschaftsausschusses.

Genua, 17. Mai. (A. M.) Der Wirtschaftsausschuß der Konferenz hat eine Denkschrift ausgearbeitet, die 23 Artikel umfaßt und der Vollziehung zur Bestätigung vorgelegt werden soll. Der erste Teil derselben bezieht sich auf alle internationalen Fragen des Handels, der Zölle, Tarife, Verordnungen über Ein- und Ausfuhr, ferner auf die internationalen landwirtschaftlichen Interessen, Arbeiter- und sozialen Fragen sowie auf die Arbeitslosigkeit.

Die Wahlordnungsvorlage und die Juden.

In der Krakauer Zeitung „Nowy Dziennik“, dem Sprachrohr der jüdischen Minderheit, lesen wir u. a.:

Der Berichterstatter Abg. Grzenbyelski ist wohl nicht so naiv und wird wohl auch nicht die Juden für so naiv halten, daß sie daran glauben könnten, ihr territoriales Verstreutsein müsse ihnen den Verlust von neun Zehntel der Mandate kosten. Wer sich die 68 Wahlkreise näher ansieht, angefangen von Warschau und mit Siemianow endigend, der wird, außer im Posenischen und Pomerellen, fast keinen Kreis finden, in den nicht eine so bedeutende jüdische Minderheit hineingeprägt wäre, daß sie sich dem Wahlteiler nähert, ihn jedoch nie erreicht.

Ja, Herr Grzenbyelski, die Umwandlung dieser Kreise wäre vielleicht bei bösem Willen schwierig, bei gutem Willen leicht; sie ist jedoch in keinem Falle unmöglich. Um einen Staat zu regieren, seine Kraft und innere Einheit vorzubereiten, muß man eine Bedingung erfüllen: gerecht denken. Und gerade der hochgeschätzte Herr Lutoslawski geruhte im Verfassungsausschuß zu erklären, daß „es nicht lohnt, an die Bevölkerung zu denken, die in homöopathischer Verdünnung im ganzen Lande zerstreut ist“.

Und als der Abgeordnete Grünbaum den Abgeordneten Lutoslawski in der Vollziehung an diese Worte erinnerte, rief Lutoslawski: „Wir denken an sie, wir denken.“

Und wirklich denken die Herren Lutoslawski, Grzenbyelski und Genossen an uns aber nur so weit, wie man uns am leichtesten in der Umarbeitung einer räubersüchtigen Demokratie, einer jesuitisch aufgefassten Demokratie und einer brutalen Gewalt erdrücken könnte. Und zur Verführung heißt ihr uns, meine Herren, mit einem Judaslächeln im Gesicht — zufrieden zu sein!!

Wundert euch nicht, meine Herren, wenn wir selbst auch an uns denken werden. Wenn es nicht anders gehen sollte, werden wir uns euren ehrenvollen Grundsatze zu eigen machen: in den Mitteln nicht wählerisch zu sein.

Die Weißrussen in Polen.

Die „Gazeta Wileńska“ gibt folgende Äußerungen des Vorsitzenden des weißrussischen Nationalausschusses in Wilna, Herrn Jarewicz, wieder:

„Die bisherige Politik der polnischen Regierung gab den Weißrussen nicht die Möglichkeit ihrer kulturellen Entwicklung. Wir lebten unter sehr schwierigen Bedingungen, denn was heute erlaubt war, wurde morgen streng bestraft. So lagen die Dinge während der ganzen Übergangszeit. Darum war unser Nationalausschuß gegen die Einverleibung des Wilnaer Gebietes in die Republik Polen. Da wir der Ansicht waren, daß wir nicht genügend Sicherungen der Wahlfreiheit besäßen, beschloßen wir, uns der Teilnahme an den Wahlen zum Wilnaer Sejm zu enthalten.“

Jetzt, nachdem die Einverleibung des Wilnaer Landes in die Republik Polen Tatsache geworden ist, stehen wir loyal auf dem Boden des polnischen Staatsstums und erwarten Maßnahmen der Regierung. Als Vorsitzender der Vertretung der weißrussischen Bevölkerung im Wilnaer Lande hatte ich zusammen mit den Vertretern der einzelnen Organisationen eine Audienz beim Staatspräsidenten und beim Ministerpräsidenten. Wir haben dadurch zu erkennen gegeben, daß wir auf dem Boden des polnischen Staatsstums stehen, haben aber zugleich zum Ausdruck gebracht, daß wir darum bitten, daß uns das Recht auf unser Dasein und unsere kulturelle Entwicklung gewährleistet wird. Wir bleiben unseren Standpunkt in die Worte: „Die Toleranz ist die Vorbedingung unserer Loyalität.“

Die weißrussischen Forderungen beziehen sich auf die Regelung folgender drei Fragen: 1. Freie kulturelle Entwicklung (Schulfragen). 2. Verwaltungsangelegenheiten. 3. Wirtschaftliche Organisationen. Die Schulfragen sind der schwerste Punkt. Die weißrussischen Schulen werden von den Behörden unterdrückt. Ich erwähne hier die Frage der Legalisierung des weißrussischen Gymnasiums in Wilna. Die Weißrussen werden zur Teilnahme an der Verwaltung des Landes nicht zugelassen, und die Verwaltungsbehörden wenden Repressivmaßnahmen an, die die Folge des Fehlens eines Programms der Politik gegenüber der weißrussischen Bevölkerung ist. Das Genossenschaftswesen stößt auf Schwierigkeiten, der Anerkennung neuer Genossenschaften werden Hindernisse in den Weg gelegt. Auch die Schließung der weißrussischen Genossenschaften im Gebiet von Grodno hat unter den Weißrussen verstimmen gewirkt. — Wenn diese Mißstände beseitigt wer-

den und die Grundsätze der Verfassung vom 17. März verwirklicht werden, kann Polen ganz auf die Loyalität der Weisrussen rechnen. Mit dem von politischen Faktoren entworfenen Plan einer Autonomie des Wilnaer Landes hat der weisrussische Nationalausschuß nichts zu tun. Die Weisrussen nehmen in dieser Frage einen indifferenten Standpunkt ein. Auch gegenüber der Ablehnung des Entwurfes einer nationalen Autonomie im Kommer Sejm hat der nationale Ausschuß, da es ihm an ausreichenden Informationen fehlte, einen indifferenten Standpunkt eingenommen, obwohl diese Angelegenheit die Gesamtheit der Weisrussen angeht.

Was die Regierung Laskowski in Romno betrifft, so darf nicht vergessen werden, daß während längerer Zeit dies die einzige Vertretung der Weisrussen war. Das hatte natürlich eine Einwirkung auf das Verhältnis der weisrussischen Bevölkerung zu dieser Regierung zur Folge. Der Nationalausschuß als solcher nimmt gegenüber der Regierung Laskowski keinen einheitlichen und festumrissenen Standpunkt ein. Gewisse Gruppen erkennen sie an, andere bekämpfen sie.

Polen tritt dem Burgfriedensvertrag bei.

Genua, 18. Mai. (Bat.) In der heutigen Sitzung des politischen Unterausschusses bemerkte Skirmunt, daß Polen im Rigaer Vertrag ein Dokument besitzt, das den Frieden mit Rußland besser garantiere als die vorgeschlagene Abmachung über das Nichtangreifen. Polen schließt sich dem allgemeinen Vertrag über das Nichtangreifen an, mache jedoch folgende Vorbehalte: „Der am 18. März 1921 unterzeichnete Rigaer Vertrag hat unter anderem auch die Gebietsfragen und die Angelegenheit der gegenseitigen Miteinmischung zwischen Polen, Rußland und der Ukraine endgültig geregelt. Die daraus sich ergebenden Verpflichtungen seien an keine Frist gebunden. Trotzdem wolle Polen bei den gemeinsamen Schritten der Mächte zur Festlegung des Friedens nicht abseits stehen. Polen erkläre den Anschluß an den gemeinsamen Schritt der Mächte, mit dem selbstverständlichen Vorbehalt, daß dieser Anschluß keinerlei Änderungen hinsichtlich der Verpflichtungen des Rigaer Vertrages für die Mächte, die diesen Vertrag unterzeichnet haben, nach sich ziehe.“

Auf Antrag Schanzers wurde diese Erklärung dem Protokoll der Sitzung beigelegt.

Anlaßlich der Unsicherheit hinsichtlich des Unterschiedes zwischen dem Rigaer Vertrag und dem Rigaer Protokoll fragte Lloyd George Skirmunt, ob sich Polen durch den Rigaer Vertrag gebunden fühle. Skirmunt antwortete bejahend. Darauf erklärte Lloyd George: „Dies ist eine unentbehrliche Erklärung, da sie die Friedensverpflichtungen Polens genau festlegt.“

Die polnischen Pressevertreter in Genua.

Von einer aus Genua zurückgekehrten Persönlichkeit erzählt die Wp-Agentur, daß man den polnischen Journalisten in den Kreisen der an der Konferenz teilnehmenden Diplomaten mit Geringschätzung begegnet.

Amerika beteiligt sich nicht.

London, 17. Mai. Nach einer aus Washington eingetroffenen Reuter-Meldung hat das Staatsdepartement die Einladung zur Teilnahme an der Konferenz im Haag abgelehnt.

Venus victoriosa.

Olga Desmonds Tanzvorführungen in Lodz.

Ich sah Frau Olga Desmond vor einigen Jahren zum erstenmal.

Im Jahre 1908.

Die Zeitschrift „Die Schönheit“ leitete damals in Deutschland eine Bewegung ein, die darauf gerichtet war, in der Menschheit den Sinn für die Schönheit des nackten menschlichen Körpers wieder zuwecken. Zu diesem Zweck veranstaltete sie Schönheitsabende, auf welchen ein Kreis von Ausgewählten das Wunder edler menschlicher Körper schauen durfte. Olga Desmond schenkte damals — eine nackte Nymphe — den noch Schönheit dürstenden Blick des herrlichen Ebenmaßes ihrer Glieder, deren sich Venus selbst nicht gesäumt hätte.

Oben dieses Bild der triumphierenden Venus.

Olga Desmond brachte das „Schönheits“-Fest bei uns ein Wunder, daß in meinem Herzen der Wunsch wege wurde, dieses Bild lebend zu schauen.

Am Mittwoch ging dieser Wunsch eines Schönheitsfestes in Erfüllung. Ich durfte Olga Desmonds Tanz erleben, durfte mit ihr plaudern — ihre Rede auf mich wirken lassen.

Was soll ich über ihren Tanz sagen?

Ich mußte den ganzen Abend hindurch an Tanzhäuser denken, den Frau Venus, die schöne Venus, durch ihre Reize im Hörsaal ge-

fangen hielt. Olga Desmond war diese Venus. Sie hielt uns durch die Offenbarung ihres Tanzes im Bann, triumphierte über uns durch die flegelste Schönheit des Weibes.

Aus dem Ranz der Tanzschöpfungen Olga Desmonds will ich nur einige — mir sind sie die herrlichsten — Blüten pflücken: die Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen“, das Nocturno von Chopin, den Rosen aus dem Sünden-Walzer von Strauß, Einladung zum Tanz von Weber. Diese edlen Rosen vom Baume der Schönheit lassen sich nicht zerpflücken — man kann nur sich ihres beglückenden Duftes freuen.

Die „Teufelsche Venus“ — im Nocturno Chopins bezeugen sich die herrlichsten Männerreden vor der Allgewalt des Weibes, der Herrin den Welt.

Adolf Kargol.

Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft „Europa“.

Warschau, Marszałkowskastr. 118.



Europa steht in engen Beziehungen zu einer erstklassigen inländischen Rückfallversicherungsgesellschaft sowie zu der in der ganzen Welt bekannten Internationale Affekuranz-Compagnie in Kopenhagen, die über ein Kapital von 47 Millionen dänischer Kronen verfügt, u. macht hiermit bekannt, daß die General-Agentur von Lodz und Umgegend an den langjährigen erfahrenen Versicherungs-Inspektor Herrn M. Scheinberg anvertraut worden ist. Die Gesellschaft nimmt jederart von Lebensversicherung laut den neuesten Tarifen und günstigen Bedingungen für den Versicherten an, der an dem Gewinn der Versicherungsgesellschaft das Anteilrecht besitzt.

Der Hauptsitz der Gesellschaft ist: Warschau, Marszałkowska 118, dagegen das Büro der General-Agentur, Lodz, Wschodnia 39.1.

Tüchtige Agenten sowie reddegewandte Herren werden gesucht.

„Morning Post“ berichtet aus Washington, daß die „Washington Post“, die bereits mehrfach das Organ Garbings war, jeden Gedanken an die Annahme der Einladung an die Vereinigten Staaten abgewiesen und nachdrücklich erklärt hätte, daß die amerikanische Regierung mit Sowjetrußland nichts zu tun haben könne, bevor die Sowjetregierung nicht die Gesetze der Zivilisation angenommen habe. Einer „Reuter“-Meldung aus Washington zufolge sprach sich während der Erörterung im Senat über die Frage der amerikanischen Teilnahme an der Haager Konferenz für die russischen Angelegenheiten Senator Borah gegen die Teilnahme Amerikas aus. Hitchcock war jedoch für die Beteiligung. Borah erklärte, die amerikanische Unterstützung werde nicht benötigt, und führte die Kränklichkeit Europas auf den Versailles-Vertrag zurück.

Ein Reparationsplan Morgans.

Berlin, 17. Mai. (A. B.) Der Bericht-erklärer der „Westminster Gazette“ meldet seinem Blatte, daß Morgan einen bis in die kleinsten Einzelheiten ausgearbeiteten Plan zur Lösung des Reparationsproblems mitgebracht habe. Dieser Plan nimmt als Summe der Reparationen 2 1/2 Milliarden Pfund Sterling zur Unterlage, die von Deutschland bereits geleisteten Zahlungen mit einberechnet, wobei das abgetretene Privateigentum nicht mit verrechnet ist, das der englische Schatzkanzler Horne auf 200 Millionen Pfund Sterling schätzt. Deutschland soll eine Anzahlung auf die Anleihe erhalten.

Ein neuer politischer Fälscher entlarvt.

Berlin, 17. Mai. Dieser Tage wurde von der politischen Polizei in Berlin wieder ein politischer Fälscher verhaftet, dessen Spezialität die Anfertigung kommunistischer Dokumente war, die für viel Geld an rechtstehende Kreise veräußert. Es handelt sich um den erst 21 Jahre alten früheren Boten Vert-holz, der trotz seiner Jugend schon viel Strafen hinter sich hat. Nach dem Kriege, an dem er nicht teilgenommen hat, verschaffte er sich eine Uniform und behing sich mit deutschen, österreichischen und türkischen Orden. Gleichzeitig legte er sich den Freiherrntitel zu und verschaffte sich

Eingang in vornehme Kreise. Er erzählte, daß er mehrere in Ungarn gelegene Güter geerbt habe, und es gelang ihm, zum Teil sehr hohe Beträge zu erschwindeln. Später benutzte er die Konjunktur der innerpolitischen Wirren und verfaßte Berichte über angebliche geheime Sitzungen von Kommunisten. Eines dieser Dokumente enthielt Angaben über einen Kriegsplan der „deutschen roten Armee“, in der die Truppenteile nach bekannten kommunistischen Führern und Staaten genannt waren. Diesen Kriegsplan, der auch Angaben über ein großes Waffendepot enthielt, verjaag er mit Unterschriften von Kommunisten und Sowjetführern, darunter den genau nachgemachten Namenszug Tschischewins und Krasnins. Bei der Unterschrift Tschischewins war ihm jedoch ein Vorzeichen passiert, das zu seiner Entdeckung führte.

Lokales.

Lodz, den 19. Mai 1922.

Protestversammlungen gegen die geplante Sejmabänderung. Das Zentralausgusskomitee der polnischen sozialistischen Partei veröffentlichte einen Aufruf an die Mitglieder, in dem diese aufgefordert werden, gegen die Vergewaltigung der Rechte der Volksmassen ganz entschieden zu protestieren. Massen-Protestversammlungen und Kundgebungen sollen veranstaltet werden, um dem Kampfe um eine demokratische und gerechte Wahlordnung zum Siege zu verhelfen.

Die erste solcher Kundgebungen findet am Montag, um 5 Uhr nachm., in Warschau auf dem Platz Zentralny statt. Hier Sejmabänderung, zwei Stadtverordnete und andere Herren werden sprechen.

Es wäre sehr erwünscht, daß auch die Deutschen gegen den Anschlag, auf ihre verdrängten Rechte öffentlich Stellung nehmen möchten. Die gewählten Führer des deutschen Volksparties in Polen müssen hier die Initiative ergreifen und die Massen ihrer deutschen Volksgenossen zum einheitlichen Vorgehen aufrufen.

Deutsche Turner aus Polen und Pommerellen, deren Anstalt man in hiesigen Turnsporttreibenden Kreisen seit längerer Zeit mit dem größten Interesse entgegensteht, treffen am kommenden Sonntag in einer Anzahl von etwa zwanzig Mann als Gäste des Lodzer Sport- und

Das neue Gewerbesteuer-Gesetz in deutscher Sprache.

Ende dieses Monats erscheint im Verlage des „Schlesischen Tagblatt“ die deutsche Uebersetzung des sehr umfangreichen Gewerbesteuer-Gesetzes in Form einer Broschüre. Interessenten, die Wert darauf legen, dieses äußerst wichtige Gesetz, das im Juli in Kraft tritt, in authentischer deutscher Uebersetzung zu besitzen, werden eingeladen, die von ihnen gewünschte Zahl von Exemplaren zu subscribieren. Je mehr Subskriptionen, desto billiger kann der Preis eines Exemplares sein. Subskriptionen werden bis zum 25. Mai sowohl in der Verwaltung unseres Blattes als auch in der Druckerei und Redaktion „Schlesisches Tagblatt“, Bielefeld, Postfach 25, entgegengenommen.

Grötté, Ciamin, Batsi, Gardinen

empfehlen 2257

A. Tehlaff & Co.,

Petrikauer Straße 100, Telephon 541.

Turnverein in Lodz ein. Die Herren werden am Vormittag an der Gorturnerstunde der Deutschen Turnerschaft und voraussichtlich auch am Schauturnen des obengenannten Vereins am Nachmittag teilnehmen.

Der Lodzer Wojewode, Dr. Satapich, ist in dienstlicher Angelegenheit nach Warschau gereist. Ihn vertritt Herr Szejtowski.

Persönliches. In den ersten Tagen des Monats Juni tritt Stadtpräsident Rymski einen 6 wöchigen Urlaub an. Während des Urlaubs wird er sich eine Ruhepause nehmen. Dr. Stupnicki und seine Schöffe Badyjan werden Herrn Rymski vertreten.

Woche des roten Kreuzes. An den Straßenecken sind Materialschläge angeklebt, aus denen zu ersehen ist, daß vom 21.—28. Mai d. S. in ganz Polen eine Woche des roten Kreuzes stattfinden wird. Der Zweck dieser Sammlungen ist die Stärkung der Mittel für die Japitation, Gewinnung von Mitgliedern, und das Erwecken des Interesses der gesamten Bevölkerung für die Ziele des roten Kreuzes.

Eine Wohnungsgenossenschaft. Infolge des großen Wohnungsmangels und der ungeheuren Preise, die man für die Vermittlung von Wohnungen zahlen muß, ist von Lodzer Bürgern eine Wohnungsgenossenschaft gegründet worden. Ihr gehören u. a. die Herren: Stadtpräsident Rymski, Dr. Rydzynski, Schöffe Badyjan und Szejtowski an. Die Verwaltung der Genossenschaft hat sich an die Regierung um Erteilung eines Kredits zur Errichtung von Wohnhäusern gewandt.

Das Einmischen. Auf Grund einer Polizeiverordnung muß beim Einmischen ein Abmeldechein vorgelegt werden. Verschiedene Personen wandten sich an die zuständigen Behörden mit einer Denkschrift, in der sie um Befreiung derjenigen Personen von dem Bange der Vorlage des Abmeldecheins ersuchen, die aus der Umgegend einreisen, da diese Personen diesen Schein erst nach einigen Tagen erhalten können. Der Verband der Hausverwalter wandte sich an den Polizeikommandanten mit der Bitte, den Art. 2 der russischen Meldevorschriften zu berücksichtigen und die Verwalter für die durch diese neue Verordnung bedingte verspätete Einmischung nicht zu bestrafen. In erster Linie sollen die neuangewandten Personen zu Verantwortung gezogen werden. Der Verwalter soll nur dann verantwortlich gemacht werden, wenn er von der Ankunft der betreffenden Personen in Kenntnis gesetzt worden war.

Der Ausweis bei der Post. Bei der Empfangnahme von Geldsendungen auf den Postämtern ist zum Zweck der Vermeidung von Mißverständnissen der mit einem Lichtbild ver-

stehlichen Bild seiner Erinnerungen allerle ergötzliche Episoden mit, die den anderen die harte trübe Gegenwart vergessen lassen.

In einer anderen Stadt des Staates Ohio blieben sie drei Wochen bei einem Schildermaler; Leutnant von Flottwitz, der als Offizier sich im Croquiszeichnen geübt hatte, führte die Namen der Besteller auf den Schildern mit großer Akkuratheit aus, während Felden die dazu gehörigen Bilder entwarf und schön bunt auf Holz, Metall oder Leinwand pinselte, so z. B. auf ein für einen Fleischer bestimmtes Schild einen appetitlichen roten Schinken und ein paar Würste, und auf ein anderes Schild, das ein kunstfreundlicher Bäcker bestellt hatte, ein paar knusprige Semmeln und einen verführerischen braunen Napfkuchen.

So kamen sie allmählich nach dem Staate Indiana, der dem Staate Illinois, dem Ziele des Herrn von Flottwitz, benachbart war. Hier gelangte Viktor Felden in einem Städtchen Kendallville plötzlich zu einer Anstellung, die ihn mit großer Freude und schönsten Zukunftshoffnungen erfüllte. Der Redakteur des „Kendallville Pioneer“, des führenden Organs der deutschen Bevölkerung von Kendallville und Umgegend, war von einem gegnerischen Politiker, dessen Partei der Vertreter der deutschen Intelligenz von Kendallville als eine „Bande von Schnapphähnen und Rowdies“ gekennzeichnet hatte, kurzerhand in seiner Office niedergeschossen worden.

(Fortsetzung folgt).

Ein Jahr Amerika.

Roman von Artur Japp.

(51. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten)

Einmal machten sie bei einem Holzhändler Brennholz klein, aber sie hielten das nie länger als drei Tage aus, dann war ihnen das Kreuz so steif und alle Glieder so schwer geworden, daß sie sich erst einen Ruhetag gönnen mußten, ehe sie ihre Wanderung wieder fortsetzen konnten. Da indes der erste Schnee gefallen war, so fanden sie in einer kleinen Stadt bei der Straßenreinigung Beschäftigung. Mit Karre, Schippe und Besen zu hantieren, war zwar beiden etwas

Neues, aber der gute Wille und der Zwang der Verhältnisse half ihnen, den peinlichen Widerwillen und die anfängliche Unbeholfenheit zu überwinden. Ja, der Exleutnant brachte es sogar über sich, ein Liedchen zu pfeifen und seinen Unglücks-genossen, der die Zähne zusammenbiß und sich wieder einmal furchtbar entwürdigte vorkam, mit ernstem und heiterem Juchzende zu trösten.

Als sie in der Mittagspause „freihändig“ ihr Butterbrot verzehrten, begann Herr von Flottwitz humoristische und philosophische Betrachtungen anzustellen. An seiner Hofe, die hoch aufgekram-pelt und über und über mit Straßenschmutz bespritzt war, herabsiehend, meinte er:

„In meiner Garnison wollte ich mir einmal die Haare vor Verzeiwung ausraufen, weil mir der Schneider vor einem Ball die Falten in der Hose nicht scharf genug gebügelt hatte. Und wenn ich noch daran denke, mit welchem Ernst wir eines Abends im Kasino über die Frage disputiert haben, in welchen Fällen man einer Dame die Hand zu küssen habe — zu dumm! Manah einem unserer Etikettenfrüheren war's'n bischen Amerika zu wünschen. Er würde ein anderer und kein schlechter Mensch werden. Herrgott, mit was für blödsinnigem Zeug man sich doch den Kopf beschwert und die Zeit vertrödeln hat! Und nun? Wenn mich unsere Kommandeure oder unser Regimentsadjutant — er sah immer wie aus dem Ei gepellt aus — hier so sehen könnte!“

Er wollte sich ausschütten vor Lachen bei dem Gedanken und dann teilte er wieder aus dem un-

lehre polnische Post voranzutreiben. Russische Pässe werden nicht berücksichtigt, wenn der Besitzer nicht zugleich mit dem Pässe auch eine entsprechende Bescheinigung vom Regierungskommissariat, dem Standesamt oder dem Gemeindeamt vorlegt. Dasselbe gilt auch von den zeitweiligen polnischen Pässen ohne Photographie. Auf Grund eines Geburtscheines oder eines anderen Ausweises wird von den Postämtern das Geld nicht ausgefolgt. Wenn die Postanweisungen unter der Geschäftsadresse einlaufen, dann muß der Empfänger, um das Geld erhalten zu können, sich durch den Gewerbeschein oder eine Bescheinigung der zuständigen Behörde ausweisen. Erst wenn er nachweist, daß er der Inhaber des Geschäfts ist, wird ihm das Geld ausgefolgt.

Stadtverordnetenversammlung.

Sitzung vom 18. Mai.

Die heutige Sitzung leitete Dr. Rosenblatt. Stadtvater. Solender ist es, weshalb dem Schulleiter der 28. Schule nach 30 jähriger Dienstzeit keine Unterstützung für eine Rente erteilt wurde.

Präsident Nizewski antwortet, daß infolge allzu zahlreicher Bittgesuche und infolge Geldmangels die Unterstützung verweigert werden mußte.

Der Vorsitzende Dr. Rosenblatt verliest die Liste der neuen Delegationen bei den Wahlen des Magistrats.

Der Magistratsantrag, den Straßenbahntarif vom 20. Mai ab zu erhöhen, wird angenommen. Die Fahrkarte für Erwachsene wird 50 Mark, für Kinder und Soldaten 25 Mark und für Offiziere 40 Mark kosten; eine Monatskarte kostet 1000 Mark.

Sodann wird eine Erhöhung des Gasttarifs vom 18. Mai ab auf 3300.— für 1000 Rubel, auf 2800.— für Kraft und auf 2200 Mark für Straßenbeleuchtung, gleichfalls angenommen.

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt die Dringlichkeit des Antrags, daß der ehemalige Vizepräsident Wojewodski aufgehört hat Mitglied des Stadtrates zu sein, an.

Die Angelegenheiten der Einrichtung eines Sportplatzes im Bahnpark und des Theatershauses werden den Sachverständigen zur Beurteilung überwiesen.

Außerdem wird beschlossen die Droschkentaxe zu erhöhen, gesellschaftlichen Institutionen eine Unterstützung zu gewähren, für das außerordentliche Kommissariat für Auswanderer und den Wiederaufbau des Kreises Grodno 500000 Mark sowie für die Bibliotheken bei den Verbänden und Vereinen 2 1/2 Millionen Mark anzuweisen. bip.

Die Kleinbahn Lodz-Tomaschow. In Tomaschow fand eine Konferenz der Inspektoren wegen Beilegung von Streitigkeiten an dem Bahn der Kleinbahn Lodz-Tomaschow statt. Auf dieser Konferenz wurde der Beschluß gefaßt, sich an dem Bau zu beteiligen, um auch elektrische Kraft für die Betriebe zu erhalten. bip.

Eine konfessionslose Gemeinde in Lodz. Auf Grund des in Warschau angenommenen Gesetzes wird in Lodz eine konfessionslose Gemeinde gegründet. Mitglieder sind im Betate der Gesellschaft der Freidenker angelegt. Am Mittwoch, den 24. Mai, hält Prof. Winkler einen Vortrag über: „Das Wesen des freien Denkens“ und am Sonntag, den 29. Mai, Redakteur Jan Kappel über: „Die Notwendigkeit der Gründung einer konfessionslosen Gemeinde“. bip.

Kurse für Zister. Die Bienenzuchtsektion der Lodzer Bezirkslandwirtschaftsgesellschaft, Klinkstraße 50, gibt bekannt, daß sie für den 20. und 21. Mai Kurse für Bienenzüchter organisiert. Am 20. Mai werden von 10 Uhr morgens bis 6 Uhr abends mit einer Mittagsunterbrechung im Saale der Landwirtschaftsgesellschaft Vorträge über theoretische Bienenzucht abgehalten. Am 21. Mai findet ein Ausflug nach einem der besten Bienenstände der Umgegend statt, wo praktische Anweisungen erteilt werden. Für Mitglieder der Sektion kostet der Kurs 200 M., für Nichtmitglieder 500 M. In Anbetracht der zu erwartenden zahlreichen Beteiligung ersucht die Verwaltung um rechtzeitiges Anmelden. Anmeldungen nimmt das Sekretariat der Landwirtschaftsgesellschaft, Klinkstr. 50, entgegen.

Die Krankenkasse hat eine Kommission von Ärzten Spezialisten organisiert. Die Kommission wird zu bestimmen haben, welche Kranken in Sommerfrischen und Sanatorien unterzubringen sind. Die Kommission empfängt jeden Dienstag abends. Am ersten Empfangstage hatten sich bei ihr 20 Personen gemeldet. bip.

Die Kohlbewässerung in Lodz. Die Angelegenheiten der Transport- und Textilbranche haben in einer am 16. Mai stattgefundenen Sitzung nachstehende Entschlüsse angenommen: „Die Angehörigen der Transport- und Textilbranche sind bereit, die streikenden Baniangeheften moralisch zu unterstützen und fordern sie zum Durchhalten auf.“

Am 25. April stellten die Pharmazeuten ihren Arbeitgebern die Forderung, die Löhne um 75 Prozent zu erhöhen. Da die Verhandlungen zu keinem Ergebnis führten, haben die Pharmazeuten den Beschluß gefaßt, an die Apothekenbesitzer einen Brief zu richten, worin sie die Kenntnis setzen, daß sie am 22. Mai die Arbeit niederlegen werden. In Anbetracht dieser schwierigen Lage begibt sich eine Abordnung von Apothekern mit dem Arbeitsinspektor Wojtkiewicz an der Spitze zwecks Regelung der Gehaltsfrage nach Warschau.

Im Arbeitsinspektorat fand eine Konferenz der Vertreter der Ziegeleiarbeiter und der der Ziegeleibesitzer statt. Es wurde beschlossen, die Löhne der Streicher um 60 Prozent zu erhöhen. Demnach erhalten diese Arbeiter für je 1000 Ziegel 2,750 M.

In Anbetracht der Lohnforderungen der Angehörigen des Gewerkes ist eine neuerliche Erhöhung der Tarife für Gas zu erwarten.

Das Wucheramt bestraft nachstehende Fleischermeister wegen Ueberschreitung der Höchstpreise: die vereinigten Fleischermeister mit 225 000 Mark, Josef Süss, Kamiennafisz, mit 50 000 M. und Lejbusch Widawski, Rogoskafisz, 103, mit 25 000 M. Außerdem wurde der Besitzer des Restaurants „Victoria“, Tamme, mit 50 000 M. bestraft. bip.

Polnischer Städteverband. Am 10. Mai fand in Warschau eine Sitzung der Verwaltung des Verbands polnischer Städte statt. In der Frage der Stadtratswahlen stellte Herr Jaworski nachstehende Forderungen auf: 1. allgemeines, direktes, geheimes, gleiches und Verhältniswahlrecht; 2. aktives und passives Wahlrecht für alle Bürger, die am Tage der Wahlen das 21. Lebensjahr beendet haben; 3. das Wahlrecht besitzen alle Bürger, die im Wahlkreis mindestens 6 Monate anwesig sind; 4. die Verteilung der Mandate findet nach dem Verhältnis-System von Dr. Hondt statt. Stadtvater Nizewski hielt den Antrag, daß vor der Ausgabe der städtischen Wahlordnung noch das Gutachten der Vertretungen der Städte eingeholt werde.

Das vom Sejm am 21. März angenommene Gesetz über die Elektrifizierung ist nach Ansicht des Städteverbandes eine sichtlich Vergewaltigung der Interessen der Städte. Nach diesem Gesetz erteilt nicht die Stadt die Konzessionen, sondern das Ministerium für Handel und Industrie. Gegen diese die Städte benachteiligenden Bestimmungen wurde auf das Schärffste protestiert. Zum Schluß wurde noch die Tagung der Vertreter der Städte in Kemberg, an der 12 französische Bürgermeister teilnehmen sollen, besprochen. bip.

Der Streit um die Lodzer Straßensbahn. Wie bekannt, führen die Aktionäre der Lodzer elektrischen Straßenbahn seit längerer Zeit Verhandlungen mit dem Magistrat zwecks Veräußerung der Uebernahme der Straßenbahn durch letzteren. Die Verhandlungen wurden vom Magistrat plötzlich abgebrochen, so daß die Aktionäre sich genötigt sahen, eine Denkschrift ausarbeiten, die wir folgendes entnehmen.

Die Konzessionsdauer soll um 40 Jahre verlängert werden, wofür sich die Aktionäre verpflichten, der Stadt einen größeren Anteil an dem Vermögen der Gesellschaft einzuräumen. Der Magistrat hat diese Vorschläge jedoch abgelehnt und einen Prozeß angestrengt. Sollte der Magistrat den Prozeß gewinnen, so bleibe immer noch die Frage offen, ob er die Straßenbahn auch wird verwalten können. Denn augenblicklich sucht die Stadtverordnetenversammlung Kapitalisten für die Finanzierung der Kanalisierung unserer Stadt. Es ist deshalb fraglich, ob sich Kapitalisten finden werden, die der Stadt ein größeres Kapital unter günstigen Bedingungen, als die jetzige Gesellschaft es tut, zur Verfügung stellen werden. Nach den bisherigen Vorschlägen ist die Gesellschaft bereit, der Stadt einen Anteil von 30 Proz. des Vermögens sowie den Ausbau von 15 Kil. Gleis anzubieten.

Englischer Vortrag. Am Sonntag, den 21. Mai, hält Herr W. S. Josten im „Selben Saale“ des Hotels Mantel ein Vortrag in englischer Sprache über das Thema: „How to succeed in business?“ (Wie man Erfolg im Geschäft zu erzielen?). — Inhalt: Die Bedeutung des Charakters. Wie man man mit der eigenen Energie sparen. Die Wahl des Geschäfts und des Lokals. Die Bedeutung der Reklame. Die Vergrößerung des Geschäfts. bip.

Die Kinder aufs Land! Am 12. Mai hat die städtische Abteilung für Gesundheitswesen 25 Kinder nach der Sommerkolonie Kaba gefaßt. Nach Bus fuhr ebenfalls 25 Kinder. Anfang Juni gehen die im Februar nach Zolopane geschickten Kinder nach Lodz zurück. Der zweite Transport geht noch im Juni dorthin ab. bip.

Werbung. Eine gewisse Marija Starke aus Kemberg kaufte bei einer gewissen Aniela Granet, Głowackafisz, 17, ein Stück Wate für 50 000 M. Beim Auspacken stellte es sich heraus, daß sie einem Betrüger zum Opfer gefallen war, da ihr statt Stoff — Stroß verkauft wurde. bip.

Vom Balkan gestürzt ist die 8 jährige Josefa Włodarczyk (Wojewitza), wobei sie schwere Kopfverletzungen davontrug. Ein Arzt der Unfallbereitschaft legte dem Kinde einen Verband an.

Brand eines Waggons Wolls. Ein der Gesellschaft Warrant gehöriger Waggon Wolls geriet in Brand. Das Feuer konnte erst nach zweistündiger angestrengter Tätigkeit durch die beiden ersten Löse der Feuerwehre unterdrückt werden. Der Schaden ist sehr groß.

Eine Kindesleiche im Teiche. Aus dem Teiche in der Trammogawafisz wurde die Leiche eines Säuglings geborgen.

Plötzlicher Tod. In der Kindermannschen Fabrik, Kontowafisz, verstarb plötzlich der Arbeiter Jan Fedorowicz.

Ein Jahr Gefängnis für eine Hebamme. Die Hebamme Marianna Ogiata war angeklagt, durch Anwesenheit den Tod einer Kranken verschuldet zu haben. Ogiata ist wegen einer ähnlichen Operation schon mit 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Bezirksrichter Gwarski verurteilte sie zu 1 Jahr Gefängnis und zum Verlust der Rechte. bip.

Ein Jahr Gefängnis für einen Drückberger. Der 28 jährige Adam Hochhaus war angeklagt, sich im Jahre 1919 dem Militärdienst entzogen zu haben. Im Jahre 1922 kam er aus Deutschland nach Polen zurück. In Berlin hatte er sich beim Generalkonsulat nicht registrieren lassen. Das Bezirksgericht Lodz verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis. bip.

Zwei Jahre Zuchthaus für einen Totschläger. Am 31. Juli 1921 verurteilte Aniela Pawlowska in Ostrow, Kreis Łask, ein Tanzfest für die Erntehilfsarbeiter. Die Gäste, die an dem Tanze teilnehmen wollten, mußten für die Musik besonders bezahlen. Michal Strachowski und Josef Jarocinski weigerten sich, für die Musik zu bezahlen, weshalb sie von den Anwesenden verprügelt wurden. Antoni Siwarski zog sogar ein Messer hervor und versetzte damit dem Strachowski einen Stich in den Rücken. Strachowski wurde nach dem Spital gebracht, wo er nach 4 Tagen verstarb.

Vor das hiesige Bezirksgericht gestellt, war der Angeklagte geständig. Das Gericht verurteilte ihn zu 2 Jahren Zuchthaus sowie zum Verlust der Rechte, wobei ihm 10 Monate Untersuchungshaft angerechnet wurden. bip.

Spende.

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für die Wolgadeutschen: M. 1000 von M. N. Mit den bisherigen 4 705 886 M., 3 Rbl., 168 Pfoten zusammen 4 706 886 M., 3 Rbl. und 168 Pfoten.

Spende. Uns wird geschrieben: Auf der Tafel der Herrn Karl Bier wurden durch Herrn Karl Schulz für die Wolgadeutschen 12 000 M. gesammelt. Innigen Dank den edlen Spendern.

Paktor J. Dietrich

Loterie.

5 Polnische Staatslotterien. (Ohne Gewähr.) Am 2. Ziehungstage der 1. Klasse fielen größere Gewinne auf folgende Nummern:

500 000 M. auf Nr. 25827.
100 000 M. auf Nr. 18085.
50 000 M. auf Nr. 11583 29529.
30 400 M. auf Nr. 2339 8470 8488.
25 000 M. auf Nr. 46917 49114 67760.
20 000 M. auf Nr. 23831 25620 28574 49570 85329.
15 000 M. auf Nr. 53069 71344 81459 91876.
10 000 M. auf Nr. 899 5713 7107 8735 17878.
28222 38140 78546 79886 88889 92892.
5000 M. auf Nr. 119 5178 7023 7920 8009 11634.
14873 22978 36466 36676 38326 45857 45666 53416.
54386 54601 56884 57486 58455 60191 67124 67817.
61778 85858 90308 90335 90589 92256.

Kunst und Wissen.

Messal und Sifest in Lodz. Heute um 10 1/2 Uhr abends, riß das Ensemble des Warschauer Operettentheaters „Nowosci“ in Lodz ein. Morgen findet das erste Gastspiel der Gruppe im Theater „Scala“ statt. Gegeben wird die dreitägige Operette „Der letzte Walzer“ mit Lucyna Messal in der Hauptrolle. Eintrittskarten sind in der Kasse der Operette zu haben.

Sommertheater „Scala“. Heute, um 9 Uhr abends, wird die Premiere wiederholt, die gestern mit großem Erfolg gegeben wurde. Am der Aufführung nimmt eine aus 20 Mitgliedern bestehende Truppe teil. Das Konzert beginnt um 8 Uhr abends.

Otto Ubbelohde. In Gossfelden bei Marburg ist der bekannte Maler und Graphiker des Hessenlandes, Professor Dr. Otto Ubbelohde gestorben. Er war der typische Schilder der heftigen Landschaft. Unbekümmert um die Kunstströmungen der letzten Jahre und beharrlich auf seinem Stil, hat er mit Wiewenstef eine Menge von Blättern und Wappensteinen herausgebracht, die zunächst bei Scherl in Marburg erschienen sind. Seine Radierungen, die immer das gleiche Umland seiner Heimat schildern, sind in der Manier ebenso gehalten wie seine Federzeichnungen.

Selene. Odilon hat, ihre angekündigte Welttournee durch Wiener Cafes und Restaurants wahr gemacht. In der Bar des Hotels Bristol spendete ein Fremder der sich ausnahmsam am Arm einer Freundin fortbewegenden, halb gelähmten Künstlerin eine Viertel Million. Niemand gab weniger als 10 000 Kronen, so daß der Ertrag des ersten Tages „vom letzten Auftreten der Helene Odilon“ über eine Million erreicht hat.

Ein neues Heilverfahren gegen Diabetes. Aus London kommt die Nachricht, daß Arnold Kenshaw und Thomas Fairbrother die Entdeckung eines neuen Bazillus gemacht haben, den sie in Diabetikern fanden. Er bildet Alkohol, organische Säuren, Zucker und Aeton aus Stärkenahrung und ist in 7 von 9 Fällen festgestellt worden. Die Wichtigkeit der Entdeckung liegt darin, daß ein absolut neuer Ausgangspunkt für die Auffassung von Diabetes gewonnen wurde und die Behandlung der Krankheit völlig umgestürzt werden wird.

Polnischer Verband zum Studium der osteuropäischen Länder. In Warschau wurde ein Institut zum Studium der osteuropäischen Länder gegründet, das drei Sektionen, nämlich eine historische, eine künstlerische und eine folkloristische, haben wird.

Eine neue Krankheit. Im Staate New Jersey in den Vereinigten Staaten ist eine Person an einer bisher unbekannten Art der Schlafkrankheit gestorben, eine zweite erkrankt. Die Krankheit äußert sich durch das Auftreten einer Schlämmung der Augenlider. Die Ärzte stehen vorläufig noch vor einem Rätsel.

Sejm.

18. Mai. 309. Sitzung.

Abg. Rajca beruft sich auf das Gesetz vom Zivildienst und auf den Sejmbeschluß, wonach die Regierung aufgefordert wird einen Plan der Dienstpragmatik auch für die Eisenbahner, Telegraphisten und Telephonisten einzubringen und bemerkt, daß dies die Regierung bisher unterlassen habe.

Der Marschall erklärt, daß er die Regierung daran erinnern werde.

Die Kammer ratifiziert in zweiter und dritter Lesung die Konvention über die Neutralisierung der Mandschinseln. Auch wird die Renierung zum Gesetz vom 11. Mai d. J. bezüglich der Beschränkungen privater Erbschaften in den östlichen Wojewodschaften angenommen und zur Verhandlung über das Tabakmonopol geschritten.

Abg. Renczierski weist nach, daß der Staatshaushalt der Republik zu klein sei und der Fehlbetrag 226 Milliarden betrage. Das Monopol gebe die größten Einkünfte. Es sei nicht überlebt, da es Japan erst im Jahre 1920 eingeführt habe. Wenn das Interesse der Staatsfinanzen am Herzen liege, der sollte unbedingt für das Tabakmonopol stimmen.

Minister Michalski verteidigt in längerer Ausführung die Monopolvorlage.

Abg. Jaxter Adamski wird beim betreten der Rednertribüne von den Linken mit ironischen Zurufen begrüßt, worauf die Rechte in Gegenrufe ausbricht. Der Vorsitzende ordnet eine kurze Unterbrechung an. Abg. Adamski erklärt, der Bericht des Berichterstatters sei in seinem statistischen Teil ungenau. Der Berichterstatter hätte das Monopol geschilbert wie es sein könnte, jedoch nicht wie es ist. Die Berufung auf das österreichische Monopol, das im Kriege völlig bankrott gemacht habe, sei ein schlechtes Beispiel. Die Beweise zum Schutze des Monopols seien nicht überzeugend. Redner bespricht die Unordnung in den Fabriken, die schlechte Durchsicht und sagt, die Direktion bediene sich der Vermittler von zweifelhafter Befähigung.

Der Vorsitzende der obersten staatlichen Kontrollkammer Jarnowski erklärt, die Kontrollkammer könne dem Sejm noch keine festgelegten Anträge vorlegen. Die Revision der Rechnungen sei noch nicht beendet. Es seien Ueberschüsse und Mängel festgestellt worden. Schließlich werde das Ergebnis der Revision dem Sejm vorgelegt werden.

Als Abg. Diamand die Tribüne besteigt, läßt die Rechte.

Wizemarschall Moraczewski droht den Abgeordneten mit Ausschuß und ordnet eine Unterbrechung an.

Nach der Unterbrechung erklärt Diamand, die Angelegenheit des Monopols müsse vom Gesichtspunkte staatlichen Interesses und des Interesses der Verbraucher betrachtet werden. Redner glaubt an die vom Berichterstatter vorgebrachten Zahlen. Er wünscht dem Finanzminister Michalski den Sieg. Auf der gestrigen Konferenz der Vertreter der polnischen Spiritusfabrikanten hätte der ehemalige Minister Korytowski das private Monopol unter dem Schutz und der Beihilfe des Staates gefördert. Korytowski hätte nachgewiesen, daß der Finanzminister 60 Milliarden an den Vandalen verloren habe. Der Sejm müsse sich auf den Standpunkt des Tabakmonopols stellen.

Wizemarschall Moraczewski erklärt, er müsse den Vorwurf des Abg. J. Adamski, daß die Beamten des Tabakmonopols und einige Beamte des Finanzministeriums zum Schaden der Staatsfinanzen tätig seien, zurückweisen. Die durch seine Beweise unterstützten Worte seien im höchsten Grade beleidigend und verleumdend.

Bei diesen Worten entsteht ein großer Tumult auf der Rechten. Die Linke applaudiert. Vermehrt lärm. Wizemarschall Moraczewski erklärt, den Ausdruck „verleumdend“ sei unparlamentarisch und ruft den Redner zur Ordnung. Der Sejm legt sich nicht.

Die Abgeordneten der Rechten verlassen den Saal. Die Sitzung wird unterbrochen und geschlossen. Nächste Sitzung morgen.

Lehre Nachrichten.

Japan bricht den Vertrag über die Abrüstung zur See.

London, 18. Mai. (A. W.) Chamberlain erklärte im Unterhause, daß Japan den Washingtoner Vertrag über die Abrüstung zur See gebrochen habe. Japan behielt das Kriegsschiff „Matsu“ um das Verhältnis seiner Flotte zur englischen und amerikanischen Flotte aufrechtzuerhalten. Großbritannien sei daher gezwungen 2 Panzerschiffe neuesten Typs zu bauen.

Eisenbahnstreit in Litauen.

Warschau, 18. Mai. (Polpr.) Der Eisenbahnstreit in Kowno und Schaulen dauert an. Die Diebstähle von Wagnschienen wiederholen sich. Es wurde eine Besaninamangung erlassen, wonach die Streikenden vor das Kriegsgericht gestellt werden. Mehr als 100 Personen wurden verhaftet.

Neuerliche Unruhen in Belfast.

Am 18. Mai. (Pat.) In Belfast kam es gestern zu neuen erneuten Unruhen. Fünf Personen wurden getötet, 25 verwundet.

Die amerikanische Antwort.

Genä, 18. Mai. (Nat.) Gestern wurde die Nachricht verbreitet, daß in Washington der folgende halbamtliche Bericht bekanntgegeben worden sei: Im Weißen Hause wurde erklärt, daß die amerikanische Note mit der Antwort auf die Einladung zur Teilnahme an den Beratungen der Sachverständigen im Haag, in dieser Angelegenheit eine offene Tür für weitere Verhandlungen belasse. Dieser Nachricht wird anlässlich der diesbezüglich im Senat gehaltenen Reden, große Bedeutung zugeschrieben.

Selbstschutz der Ausländer in China.

London, 18. Mai. (Nat.) Der amerikanische Admiral Strauß hat in Tientsin mit der Bildung eines französisch-englisch-amerikanischen Freiwilligenkorps begonnen.

Großer Brand in Wilna.

Wilna, 17. Mai. (A. W.) Am Dienstag um 4 Uhr nachmittags entbrach im militärischen Proviantmagazin ein Brand. Das Magazin brannte vollständig nieder, der Schaden ist sehr groß.

Polnische Börse.

Warschau, 18. Mai.

4 1/2 Proz. Pfdb. d. Bodenkreditges.	100 Bbl.
4 1/2 Proz. Pfdb. d. Bodenkreditges.	100 Mk.
5 Proz. Obl. d. Stadt Warschau	86-79
5 Proz. Anl. der Voraussicht	1500 1550-1525
Millionówka	
Valuten:	
Dollars	4010 4020-3995
Pfund Sterling	17950 17900
Tschechische Kronen	78 1/2
Checks:	
Belgien	837 1/2-837
Berlin	14.05-14.15-14
Danzig	14.10
London	18000-18050-18045
New-York	4025-4080 4000
Paris	871-871 1/2-873 1/2
Prag	78 1/2-78
Schweiz	788-780
Wien	42 1/2-43 1/2-43
Aktien:	
Warsch. Diskontobank	3400
Kreditbank 1-5. Km.	8850-8450
" 6. "	8200-8300

Westbank	2300
Vereinigte poln. Landesgenossenschaftsbank	1525
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr.	33000
Kohlengesellschaft	28750 2900 0-28750
Lilpop	8875 3650
Modrzejew	4300
Ostrowiec Werke	7550-7500
Ortwein & Karasiński	1150-1175
Budzi	2500-2450 249
Starachowice	5750-5700 5725
Zyrardow	69000-70000
Borkowski	1575 1525
Schiffahrtsgesellschaft	1925
Naphtha	2 50 19 5

Baumwolle.

Bremen, 17. Mai. Baumwolle 137.20.
London, 17. Mai. Aegyptische Baumwolle 17.50.
New-York, 17. Mai. Baumwolle Loco 21.50, Mai 21.20, Juni 20.35, Juli 20.45, August 20.45, September 20.37, Baumwollzufuhr 24 000.

New-Orleans, 17. Mai. Baumwolle loco 19 75.

Bund der Deutschen Polens.

Rozwadowska Str. 17.

Stellensuchende.

Anstellung suchen: Krankenschwester, Maschinist, Sortier, Handwerker, Freiberger, Schlosser, Chauffeur, Gärtner, Arbeiter und Arbeiterinnen.

Stellenangebote.

Anstellung finden: Intelligente Frauen als Direktrice, Wäschenbinderinnen auf Spezialmaschinen, Stubenmädchen, Köchin, Frauen zu Kindern, Dienstmädchen.

Hauptgeschäftsführung Adolf Kargel.

Verantwortlich: für Politik: Hugo Wiczorek; für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel; für den Anzeigenteil: Gustav Ewald; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft "Bodzer Freie Presse" m. b. H. Leiter Dr. Eduard v. Behrens.

Bruno-Gustav Pienkowski

Am Mittwoch, den 17. d. s. Mts., um 9 Uhr abends, starb nach kurzem aber schwerem Leiden unser innigstgeliebtes Zwillingssöhnchen, Bruder, Enkel, Neffe und Cousin

im Alter von 6 Jahren und 8 Monaten. Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 20. d. s. Mts., um 2 1/2 Uhr nachmittags, von der Kapelle des Anna-Marien-Hospitals aus auf dem neuen evangelischen Friedhofe in Doly statt.

Die betrauten Hinterbliebenen.

Sonnabend, den 20. Mai d. J.

Eröffnung des Sommertheaters beim Hotel Manteuffel

Täglich Konzert zweier Orchester:

1. Militär-Orchester des 31. Regiments unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn Adamczyk.
 2. Das bekannte Künstler-Quartett (von 5—7 Uhr nachmittags Eintritt frei) Eintrittspreis Mk. 250; für Militär Mk. 150.
- Das Buffet ist mit kalten und warmen Imbissen versehen. In- und ausländische Getränke. Biere erstklassiger Brauereien. Erstklassige Küche unter persönlicher Leitung von Herrn W. Daszkiewicz.

Deutsche Arbeitspartei Polens.

Am Sonnabend, den 20. Mai, um 8 1/2 Uhr abends, findet im Saale Andrzejastraße 17 der

1. gesellige Abend

mit reichhaltigem Programm und darauffolgendem Tanz, statt.

Die Mitglieder und Gäste ladet ein

Der Vorstand.

Ed.-luth. Jünglingsverein der St. Trinitatis-Gemeinde zu Lodz.

Am Sonntag, den 21. Mai, um 5 Uhr nachmittags, findet im eigenen Vereinslokale in der Konstantiner Straße Nr. 4 ein großer

Unterhaltungs-Nachmittag

Im Programm sind vorgelesen Vorträge, Chorgesang sowie musikalische Darbietungen. — Zu diesem Abend werden alle Mitglieder, deren Familienangehörige sowie Freunde und Gönner des Vereins aufs herzlichste eingeladen.

Die Verwaltung.

N. B. Billetvorverkauf ab Montag in der Kirchenkanzlei der St. Trinitatis-Gemeinde Petrikauer Straße Nr. 4.

Lodz Sport- u. Turnverein.

Sonntag, d. 21. Mai d. J., um 5 Uhr nachmittags, findet im Turnsaale, Batonia Straße 82, ein

Ghauturnen

mit anschließendem Tanzkränzchen statt, wozu Freunde und Gönner des Vereins höflich eingeladen werden.

Die Verwaltung.

Holz

Sämtliche Bauhölzer ab Lager sowie auch jedes Quantum auf Bestellung in ein paar Tagen, ferner alle Arten Harthölzer in allen Dimensionen liefert prompt und preiswert Sägewerk Gebr. Schwarz, ul. Henryka 10-22. Eigner Bahnanischluß, eigne Sägewerke. Da selbst auch forstlaufs Sägepläne zu haben.

Dr. J. Lipschütz

zurückgekehrt Spezialarzt für Kinderkrankheiten

Panla Nr. 41. 2103

Eröffnet von 4-5 Uhr nachm.

Sandalen

Ganzschöne u. Feinmischg. billig und gut

A. Peterkiewicz vorm. Peterkiewicz & Schmolke Petrikauer Straße 93

Körbe

für Körbchen, Spinnereien und Weberei zu verkaufen.

Largowa 39 am Wasser- ring bei R. Müller.

Goldene Herrenuhr

zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsst. d. Bl. zu

Weiß-Waren

wie Madapalame, Bettzeuge, Handtücher, Bettlaken, Tischdecken, Schürzenstoffe, Kretons, Etamine, Damen- und Herren-Wäsche zu billigen Preisen in großer Auswahl.

Schmechel & Mosner Petrikauer 100 u. Filiale 160.

Magazin für Damen-Mäntel

S. ALTER, Petrikauer 68,

empfiehlt für die Sommeraison eine große Auswahl von der neuesten englischen und Wiener Modelle zu Konkurrenzpreisen (von Mk. 8.500 bis Mk. 50.000). Empfehle vom Lager verschiedene Manufakturwaren und eine große Auswahl von Sommerstoffen. Etamine etc.

Maschinen-Ziegel

sowie Zement, Leer und Dachpappe liefert in großen Mengen G. Berger, Kontor: Zieglerstr. Nr. 50. Eigene Gießerei: Konstantinerstr. 121.

Buchhaltergehilfe

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, für sofort gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit sowie der Gehaltsansprüche sind an die Geschäftsstelle des Blattes unter „B. G.“ zu richten.

Junger Mann

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht Beschäftigung als Expedient, Lagerist, Inkassent, Verkäufer ufm. Gf. Angebote unter „R. R. 26“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erheben.

Für die Rohrfabrik einer Aktiengesellschaft wird ein tüchtiger bei der Buchführung gut eingeführter

Expedient und Inkassent zu sofortigem Eintritt gesucht. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter „Aktiengesellschaft“ an die Geschäftsstelle des Bl. zu richten.

Ein Zylindermacher

der auch Sattlerei versteht, kann sich melden bei J. G. Senfmann, Kilsniedrig 214.

10.000.000 Mark,

auf erste Hypotheknummer eines Grundbesitzes in Bodz, auf sehr guten Bedingungen zu leihen gesucht. Ggf. Off. an die Geschäftsst. dieses Blattes unter „Günstige Gelbanlagen“.

Junges intelligentes Fräulein

sucht Posten als Reisebegleiterin evtl. zu Kindern, Gesellschaften, in oder Erziehlerin auf einem Gute. Off. abzugeben unter „A. B. 49“ in der Geschäftsst. d. Blattes.

1 Kolonialladen

mit Wohnung sofort zu verkaufen. Zu erfragen Jawisza (Bawadzka Waluta) 24, in der Weinhandlung.

Patent- und Warenzeichen Schutz

für Danzig und Polen erwirbt: Carl W. Meyer, Patentingenieur, Danzig, Jopengasse 51.

Intelligentes Fräulein

mit 4-klassiger Schulbildung (Deutsches Gymnasium) sucht Stellung als Lehrfräulein in einem Büro oder als Verkäuferin. Ggf. Off. u. „J. B.“ an die Geschäftsst. d. Bl. erheben.

Kaufe:

Brillanten, Gold, verschiedenen Schmud, alte Zähne, Konstantiner 7, Willich, Rechte Offiz. 1. Stod.

Kaufe auf:

alte goldene Zähne, sogar zerbrochene. Als Fachmann zahle die höchsten Preise. Konstantiner Straße 20 im 2. Stock Off. Barriere, Nadriczny.

Ing. Stanislaw Galowski, Lodz, Petrikauer Straße 189.

Verlangt überall! „FOSFALINE“ von Dr. Monikowski. Ideales Nahrungsmittel für Kinder und Erwachsene. Vertreter: 2027